

Psychologie UH/FH

UH-Master

Ein Jahr nach Studienabschluss sind gegen 40 Prozent der Masterabsolvent/innen in Psychologie UH im Gesundheitswesen tätig: vor allem in Spitälern und Kliniken, aber auch in Praxen. Darüber hinaus verteilen sie sich auf die **Beschäftigungsbereiche** Hochschulen, soziale, psychologische und pädagogische Dienste sowie private Dienstleistungen wie zum Beispiel Unternehmens- und Personalberatungen.

Beschäftigungssituation: Zu Beginn des Jahrtausends lag nach einem UH-Masterabschluss in Psychologie der Anteil an erwerbslosen Stellensuchenden im Jahr nach dem Studium noch klar über dem Durchschnitt der UH-Masterabsolvent/innen insgesamt. Unterdessen liegt bei beiden Gruppen dieser Anteil bei weniger als 5 Prozent.

Das auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete jährliche **Einkommen** liegt nach einem UH-Masterstudium in Psychologie mit 74000 Franken nahe beim Durchschnittseinkommen der UH-Neuabsolvent/innen mit vergleichbarem Abschlusstyp. Da aber fast zwei Drittel der Psychologen und Psychologinnen teilzeitlich beschäftigt sind, liegt deren nicht hochgerechnetes Einkommen deutlich darunter.

Der **Berufseinstieg** verläuft nach dem Studienabschluss in vielen Aspekten ähnlich wie jener der Masterabsolvent/innen UH insgesamt. Die Psychologinnen und Psychologen nennen aber häufiger Schwierigkeiten, eine ihren Vorstellungen entsprechende Stelle zu finden (55 vs. 37 Prozent) und bezeichnen ihr Studium seltener als gute Grundlage für den Berufseinstieg (43 vs. 61 Prozent). Es zeigt sich aber auch, dass die Professionalisierung der Psychologie fortschreitet. 55 Prozent der Psycholog/innen geben an, dass für ihre Stelle ein Abschluss in ihrem Fach verlangt wurde (Master UH total: 39 Prozent).

FH-Master (Angewandte Psychologie)

Hinsichtlich der **Beschäftigungsbereiche** ist für die FH-Masterabsolventinnen und -absolventen der Psychologie das Gesundheitswesen (30 Prozent) weniger wichtig als für die Psychologinnen und Psychologen UH. Mehr Bedeutung haben dagegen private Dienstleistungen und öffentliche Verwaltung.

Die **Beschäftigungssituation** der Psychologinnen und Psychologen mit einem Masterabschluss FH präsentiert sich in verschiedener Hinsicht besser als für die Masterabsolvent/innen der UH insgesamt. Zwar berichten ebenfalls fast 50 Prozent über Schwierigkeiten, eine ihren Vorstellungen entsprechende Stelle zu finden. Allerdings gibt es unter ihnen kaum jemand, der im Jahr nach dem Studium erwerbslos und auf Stellensuche ist.

Ihr **Einkommen** ist mit 90000 Franken deutlich höher und sie befinden sich auch in einer längerfristig stabileren Erwerbssituation als die Absolvent/innen der UH. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass die FH-Absolvent/innen älter sind und vor dem Studium bereits Berufserfahrung ausserhalb des Hochschulbereichs gesammelt haben.

Vergleich Bachelor und Master: Im Vergleich zu früheren Jahren wird deutlich, dass sich im Fach Psychologie an den FH der Masterabschluss mehr und mehr zum Regelabschluss entwickelt hat. Lediglich 30 Prozent der Bachelorabsolvent/innen haben nach dem Abschluss die Hochschule (vorerst) verlassen.

Psychologie UH

Kennzahlen der Stichprobe

Fach	Bachelor (n=955)	Master (n=903)
Psychologie	100	100
Hochschule		
Universität Basel	11	10
Universität Bern	17	20
Universität Freiburg	13	7
Université de Genève	15	17
Université de Lausanne	15	15
Université de Neuchâtel	–	4
Universität Zürich	23	27
Andere universitäre Institutionen	6	–
Geschlecht		
Männer	17	15
Frauen	83	85

	Psychologie	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	92	88

Entwicklung des Arbeitsmarkts

Der Anteil der Stellensuchenden mit einem **UH-Masterabschluss** in Psychologie ist seit 2005 deutlich zurückgegangen, bis 2011 ein Jahr nach Studienabschluss nur noch 3 Prozent auf Stellensuche gewesen sind. 2013 hat sich dieser Anteil wieder auf 8 Prozent erhöht, aktuell liegt er bei 4 Prozent und entspricht somit dem Durchschnitt.

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zuge-sichert	Erwerbs-verzicht
Psychologie 2001	85	8	2	6
Psychologie 2003	81	10	5	5
Psychologie 2005	80	11	3	6
Psychologie 2007	88	8	1	3
Psychologie 2009	89	6	3	3
Psychologie 2011	90	3	2	5
Psychologie 2013	87	8	1*	4
Psychologie 2015	87	5	1	7
Psychologie 2017	87	6	2	7
Psychologie 2019	91	4	2	4
UH Total 2019	89	4	2	5

*6 bis 10 Fälle

Beschäftigungsbereiche

39 Prozent der Psychologie-Neuabsolventinnen und -absolventen mit einem universitären Masterabschluss arbeiten im Gesundheitswesen, die meisten in einer Klinik, nur sehr wenige in einer Praxis. Insgesamt sind 10 Prozent an der Hochschule beschäftigt, meistens im Bereich der Lehre und Forschung. Weitere wichtige Bereiche für die jungen Psychologinnen und Psychologen sind die pädagogischen, psychologischen und sozialen Dienste, worunter auch die Heime fallen.

Zunehmend wichtig sind auch die privaten Dienstleistungen, wo Psychologie-Masterabsolvent/innen in Unternehmens- und Personalberatungen, in Versicherungen oder im Gross- und Detailhandel, seltener in Informatikdiensten oder im Gastgewerbe tätig sind. Im schulischen Bereich arbeiten sie nur ganz vereinzelt als Lehrpersonen, dagegen häufiger im übrigen Schul- und Bildungsbereich, etwa in Tagesstrukturen und im Hort.

Insgesamt bezeichnen sich mehr als die Hälfte dieser Befragtengruppe als Psychologin/ Psychologe oder als Sozialwissenschaftler/in. Die übrigen Berufsbezeichnungen sind sehr unterschiedlich und reichen von Lehrperson über leitende Beamte bis zu kaufmännischen bzw. administrativen Berufen.

Tabelle 4a: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	Psychologie	UH Total
Hochschule	10	16
Schule	7	6
Rechtswesen	0	7
Information und Kultur	1**	2
Gesundheitswesen	39	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	14	2
Land- und Forstwirtschaft	2	1
Industrie	0**	5
Energie- und Wasserversorgung	0	0
Private Dienstleistungen	14	36
Öffentliche Verwaltung	9	8
Kirchlicher Dienst	0**	1
Verbände und Organisationen	3	3

**1 bis 5 Fälle

Erwerbssituation nach Abschlussgrad

8 Prozent der UH-Bachelorabsolventinnen und -absolventen im Fach Psychologie haben ein Jahr nach dem **Bachelorabschluss** (noch) kein Masterstudium begonnen. Ihre Gründe hierfür sind vielfältig: 27 Prozent von ihnen geben an, dass sie Zeit für eine Neuorientierung bräuchten, bei 23 Prozent entspricht das Masterstudium nicht den Erwartungen, je 20 Prozent fehlt die Motivation für ein Studium oder sie haben sich aus familiären Gründen gegen ein Masterstudium entschieden.

Praktisch alle, die bereits in ein Masterstudium eingestiegen sind, geben als Grund an, dass der Bachelorabschluss nur einen Zwischenschritt darstellt. Weitere häufige Gründe für ein Masterstudium sind der Wunsch nach einer fachlichen Spezialisierung, die Verbesserung der beruflichen Chancen sowie das generelle Interesse am Studium.

Wie in Tabelle 5a ersichtlich ist, sind die UH-Bachelorabsolventinnen und -absolventen, die ein Jahr nach Bachelorabschluss (noch) kein Masterstudium begonnen haben, häufig an Stellen beschäftigt, für die kein Hochschulabschluss verlangt wird und die keinen inhaltlichen Bezug zum Studium aufweisen. 45 Prozent sind zudem im Bereich der privaten Dienstleistungen tätig, wohl meistens fachfremd, während dies nach einem Masterabschluss nur 14 Prozent sind.

Für 54 Prozent der jungen Psychologinnen und Psychologen ist die Ausbildung nach dem **Masterabschluss** noch nicht beendet (Master UH total: 37 Prozent): Sie befinden sich in einer Weiterbildung. In der Regel handelt es sich dabei um eine Therapie-, eine andere Nachdiplomausbildung oder um ein Doktorat (11 Prozent). Bis zur ersten Anstellung sind durchschnittlich acht Bewerbungen nötig, während die UH-Masterabsolvent/innen insgesamt im Durchschnitt fünf Bewerbungen brauchen. 33 Prozent finden ihre Anstellung über Inserate in Online- oder Printmedien, 31 Prozent über persönliche Kontakte. Bei 20 Prozent führen Spontanbewerbungen zu einer Anstellung. Als Hauptgründe für Schwierigkeiten bei der Stellensuche werden von 80 Prozent der Betroffenen fehlende Berufserfahrung und von 76 Prozent die Stellensituation im studierten Bereich genannt.

Da der Anteil an Teilzeitbeschäftigten unter den Psychologinnen und Psychologen vergleichsweise hoch ist, liegt ihr tatsächliches, nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnetes Jahreseinkommen bei 56000 Franken. Trotzdem sind 38 Prozent von ihnen zufrieden damit (Master UH total: 45 Prozent).

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 5a entnommen werden.

Tabelle 5a: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Psychologie UH (in Prozent)

	Bachelor ¹ Psychologie (n=70)	Bachelor ¹ UH Total	Master Psychologie (n=903)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	9*	5	4	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	54	42	55	37
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	17	38	43	61
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	64	57	66	71
Erwerbstätige:				
Jahresbruttoeinkommen ² (in Franken)	78000	67000	74000	78000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	14*	19	21	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	3**	15	9	13
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	55	37	12	11
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?				
Nein	61	56	14	15
Ja, im entsprechenden Fach	8**	14	55	39
Ja, auch in verwandten Fächern	17*	21	24	35
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	14*	9	7	11
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als				
längerfristige Tätigkeit	57	45	45	47
zusätzliche Ausbildungsstation	22	34	49	48
Gelegenheitsjob	21	21	7	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	61	49	62	28
Anteil befristet Angestellte	17*	28	51	48

¹Bezieht sich nur auf jene Bachelorabsolvent/innen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

²Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Angewandte Psychologie FH

Kennzahlen der Stichprobe

Über die Bachelorabsolvent/innen in *Angewandter Psychologie FH* können keine Aussagen gemacht werden, da weniger als 50 Personen direkt in den Beruf eingestiegen sind. Für die Absolvent/innen der Angewandten Psychologie FH stellt der Masterabschluss den Regelabschluss dar.

Tabelle 1b: Absolvent/innen FH (in Prozent)

Fach	Bachelor (n=133)	Master (n=88)
Angewandte Psychologie	100	100
Hochschule		
Fachhochschule Nordwestschweiz	52	37
Zürcher Fachhochschule	48	63
Geschlecht		
Männer	24	18
Frauen	76	82

Tabelle 2b: Kennzahlen betreffend Masterübertritt (in Prozent)

	Angewandte Psychologie	FH Total
Übertritt ins Masterstudium	70	20

Entwicklung des Arbeitsmarkts

Unter den **Masterabsolventinnen und -absolventen** der Angewandten Psychologie an Fachhochschulen befindet sich 2019 kaum jemand auf Stellensuche.

Tabelle 3b: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Masterabschluss FH (in Prozent)

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zuge-sichert	Erwerbs-verzicht
Angewandte Psychologie 2017	98	0	0	2**
Angewandte Psychologie 2019	93	2**	2**	4**
FH Total 2019	90	4	1	5

**1 bis 5 Fälle

Beschäftigungsbereiche

Gesundheitswesen und private Dienstleistungen sind für Masterabsolventen und -absolventinnen eines Fachhochschulstudiums in Angewandter Psychologie die wichtigsten Beschäftigungsbereiche. Im Gesundheitswesen sind die meisten in Kliniken und Spitälern tätig, bei den privaten Dienstleistungen in sehr unterschiedlichen Berufsfeldern: Personal- und Unternehmensberatungen, Informatikdienste, aber auch Handel und Gastgewerbe werden genannt.

47 Prozent der Befragten bezeichnen sich als Sozialwissenschaftlerin oder -wissenschaftler, weitere 15 Prozent als Unternehmer/innen bzw. leitende Beamte.

Tabelle 4b: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss FH (in Prozent)

	Angewandte Psychologie	FH Total
Hochschule	14*	7
Schule	4**	39
Rechtswesen	0	0
Information und Kultur	0	4
Gesundheitswesen	32	4
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	10*	3
Land- und Forstwirtschaft	0	1
Industrie	5**	6
Energie- und Wasserversorgung	2**	0
Private Dienstleistungen	20	26
Öffentliche Verwaltung	14	8
Kirchlicher Dienst	0	1
Verbände und Organisationen	0	2

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Nach einem **Bachelorabschluss** in Angewandter Psychologie FH steigen 30 Prozent der Absolventinnen und Absolventen direkt in den Beruf ein: Sie haben bereits eine entsprechende Beschäftigung gefunden (57 Prozent) oder wollen zuerst berufliche Erfahrungen sammeln (44 Prozent). Viele nennen als Grund auch, nicht genügend finanzielle Mittel für das Masterstudium zu haben (57 Prozent).

Die meisten beginnen nach dem Bachelor jedoch direkt mit einem Masterstudium. Als Grund geben sie am häufigsten an, dass der Bachelorabschluss nur einen Zwischenschritt darstelle (79 Prozent) und/oder dass sie mit einem Master ihre beruflichen Chancen verbessern möchten (60 Prozent).

Von den Befragten mit einem **Masterabschluss** stossen 47 Prozent auf Schwierigkeiten, eine ihren Erwartungen entsprechende Stelle zu finden. Als Gründe nennen dabei 85 Prozent die Stellensituation im studierten Fach und 73 Prozent die fehlende Berufserfahrung. Wie bei den FH-Absolvent/innen üblich, schreiben auch Absolvent/innen der Angewandten Psychologie FH durchschnittlich fünf Bewerbungen, bis sie zu einer Anstellung kommen. 41 Prozent von ihnen finden eine Stelle über Online-Stelleninserate und 31 Prozent dank persönlicher Kontakte. Bei 19 Prozent führen Spontanbewerbungen zum Ziel. Von den FH-Psychologen und -Psychologinnen mit Masterabschluss haben zudem 49 Prozent mit einer Weiterbildung begonnen. Dabei handelt es sich meist um eine Ausbildung ausserhalb der Hochschule.

57 Prozent der Psychologinnen und Psychologen mit einem FH-Masterabschluss arbeiten Teilzeit, die meisten zwischen 50 und 90 Prozent. Ihr nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnetes Einkommen reduziert sich deshalb auf 71 000 Franken. Die meisten – nämlich 67 Prozent – sind zufrieden mit ihren Stellenprozenten, kaum jemand möchte mehr arbeiten, 26 Prozent jedoch fühlen sich überbeschäftigt. Als Gründe, warum sie Teilzeit arbeiten, geben 50 Prozent den Wunsch nach mehr Zeit für persönliche Interessen und 42 Prozent ihre Weiterbildung an.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 5b entnommen werden.

Tabelle 5b: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Angewandte Psychologie FH (in Prozent)

	Master Psychologie (n=88)	Master FH Total
Anteil Stellensuchende	2**	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	47	40
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	58	55
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	81	71
Erwerbstätige:		
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	90 000	88 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	25	26
Berufliche Stellung Praktikant/in	2**	3
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	12*	8
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	23	22
Ja, im entsprechenden Fach	50	44
Ja, auch in verwandten Fächern	23	25
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	4**	9
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
längerfristige Tätigkeit	54	71
zusätzliche Ausbildungsstation	42	23
Gelegenheitsjob	4**	5
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	57	49
Anteil befristet Angestellte	37	24

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.
*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle